№. 681. Freitag, den 17. August. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

den Großherzoglich Baden'schen Geheimen Rath und Professor Dr. Schlosser zu Heidelberg und

den Geheimen Regierungs-Rath und Professor Dr. Neumann zu Königsberg in Preußen,

nach stattgehabter Wahl zu stimmfähigen Ehrenrittern;

so wie

den Professor Louis Agassiz zu Boston und

den Geographen John Charles Frémont zu Washington,

zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste zu ernennen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 122ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 41,619. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 40,537 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 2787 und 67,179.

Berlin, den 16. August 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 16. August. Das heutige „Dresdner Journal" ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Angaben des Artikels der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" Nr. 187: „Vom Lech" über Ministerberathungen in Dresden und München wegen Kräftigung der Bundes-Executivgewalt, gänzlich erfunden seien.

Mailand, 15. August. Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 13. d., daß Männer des früheren Regiments zur Verhängung des Belagerungszustandes gerathen hätten, die Regierung diese aber verweigert habe.

Turin, 15. August. (H. N.) Wie aus Genua vom heutigen Tage berichtet wird, bestätigt sich die Nachricht von der Landung der Garibaldianer in Calabrien nicht.

Zara, 15. August. Nikizza, Sohn des Mirko Petrovich, ist gestern Abend in Cettinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen worden.

London, 15. August. (K. Z.) Eine Pariser Depesche der „Morning Post" leugnet das Vorhandensein eines an die Großmächte gerichteten österreichischen Manifestes.

— Das Reuter'sche Bureau läßt sich telegraphisch melden: Bei ihrer Zusammenkunft in Teplitz hatten der Kaiser und der Prinz-Regent eine von dem Freiherrn v. Schleinitz und dem Grafen v. Rechberg aufgesetzte Ausarbeitung vor sich, welche alle Fragen behandelte, in Betreff deren eine Verständigung wünschenswerth sei, stets mit Angabe der Motive. Der Kaiser und der Prinz-Regent miteinander prüften die einzelnen Fragen nach der Reihe. Obgleich kein Protokoll in Teplitz unterzeichnet worden ist, so ist doch nichts desto weniger ein Einverständniß gewonnen worden.

Wie demselben Telegraphen-Bureau berichtet wird, erwartet man eine Landung Garibaldis bei Fiume, und die Oesterreicher bewachen deshalb den dortigen Küstenstrich.

Die Gesandten Englands, Oesterreichs und Preußens haben die Vollmacht erhalten, das in Betreff Syriens unterzeichnete Protocoll in eine Convention zu verwandeln.

Die Mittel zur Verbreitung der Lehren der Volkswirthschaft.

Die „Deutsche Zeitung" (Nro. 33, 34) bringt unter dieser Ueberschrift einen sehr guten Artikel, dessen Verbreitung sehr wünschenswerth ist, daher geben wir hier seinen Hauptinhalt, zumal sich in den nächsten Tagen die „volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- und Westpreußen" zum ersten Mal versammelt und zu ihrem Verständniß wie zu ihrem Verhalten jener Artikel wesentlich beiträgt.

Der Hauptinhalt ist folgender:

So lange die Leiden der Menschheit nicht geheilt sind, so lange die Irrthümer und Vorurtheile, welche diese Leiden verewigen, Anhänger finden, so lange die Wahrheit nur von einigen bevorzugten Männern erkannt, dem größten Theile des menschlichen Geschlechtes verborgen bleibt, so lange diese Wahrheit nicht zu den Thronen dringt, ist es Pflicht der Philosophen und Volkswirthe, sie zu lehren, zu vertheidigen, zur Anerkennung zu bringen und zu verherrlichen. Wenn die Aufklärungen, welche der Volkswirth verbreitet, nicht seinem Jahrhundert, nicht seinem Vaterlande nützlich ist, so wird sie dies künftigen Zeiten und andern Ländern sein. Bürger der ganzen Welt, der Zukunft wie der Gegenwart angehörig, ist dem Lehrer der Wahrheit das Weltall sein Vaterland, die Erde sein Lehrstuhl, das künftige Geschlecht wie das lebende, seine Schüler." So sprach Filangieri.

Hundert Jahre sind seitdem verflossen, die Erkenntniß der volkswirthschaftlichen Wahrheit gehört jetzt weiteren Kreisen an, als damals. Bruchstücke der Lehre sind hier und da zur Anwendung gelangt und wo dies geschehen, kann sie sich der Folgen rühmen; aber noch ist sie dem größeren Theile der Menschheit verborgen, noch theilt sie mit allen anderen Wahrheiten das Mißgeschick, daß die Throne sich ihr verschließen.

Die Regierenden sehen eine Begrenzung ihrer Willkür in der Bedingung der Nützlichkeit, welche die Volkswirthschaft ihren Ansprüchen gegenüberstellt; die Finanzmänner ein Hinderniß für ihre Steuer-Systeme in der Freiheit der Produktion und des Verkehrs; die Diplomaten fürchten, daß sie die Grenzen verwischt, ohne welche ihre Leistung ein Ueberfluß; die Juristen zweifeln an der Möglichkeit einer Ordnung, welche die meisten Gesetze als unnütz erklärt; die Theologen schaudern vor einer Lehre, welche ihren Anweisungen auf das Jenseits durch die Verheißung Konkurrenz macht, daß die Tugenden schon in dieser Welt belohnt werden!

Gegen die Ansichten und Vorurtheile dieser Fraktionen der Gesellschaft sind der eigene Zwiespalt, in welchem sie unter einander leben und die öffentliche Meinung, welche an diesem Parteikampfe Theil nimmt, die unbewußten Alliirten der Volkswirthschaft. Sie brechen ihr Bahn in dem Toben der Revolutionen und Kriege, welchen die friedliche Wissenschaft ferne steht. Die Nützlichkeit kommt bereits bei der Besetzung erledigter Throne in Frage, der bankerotte Staat bestellt die Freiheit zum Massenverwalter, die Diplomatie stützt sich selbstmörderisch auf das Interesse der Völker, welches sie nie befriedigen kann, die Rechtsgelahrtheit hofft von Volksparlamenten die Sanktion des künstlichen Rechts, in welches sie das natürliche eingesargt hat, und die Kirche bringt sich um allen Kredit, indem sie mit Allen buhlt, welche die Macht haben.

Besser ist vielleicht der Widerspruch, welchen die Humanisten gegen die Volkswirthschaft erheben.

Sie behaupten, daß die Volkswirthschaft nur auf den menschlichen Verstand ihren Bau gründe und das Herz vergesse, daß sie des Gemüthes und der Poesie entbehre, welche als Theil und Bedürfniß der menschlichen Natur nicht verleugnet werden dürfen!

Ganz gewiß, wenn die Humanisten sich erst mit der Volkswirthschaft bekannt gemacht haben werden, dann werden sie deren natürliche Vertheidiger sein; sie werden finden, daß sie dem menschlichen Gefühle huldigt, indem sie das Menschenrecht vertritt, daß ihr selbst die Poesie nicht fehlt, indem sie in die Wirklichkeit der verderbten Welt die Hoffnung auf eine bessere Zeit pflanzt und die Verwirklichung des großen Gedankens der Gerechtigkeit als das höchste Ziel des menschlichen Eigennutzes proklamirt.

Geht der Widerstand gegen die Volkswirthschaft nur aus der Unkenntniß hervor, so ist es ein legitimer Weg, durch die Lehre ihren Sieg vorzubereiten, und der volkswirthschaftliche Kongreß hat daher mit Recht die Mittel zur Verbreitung dieser Lehre auf sein Programm gestellt.

Wenn es nur „eine" Lehre der Volkswirthschaft giebt und dieselbe sich in dem Satze erschöpft, daß Alles nicht volkswirthschaftlich ist, was die Freiheit beschränkt, so scheint die Volkswirthschaft freilich kein langes Studium zu erfordern und die Verbreitung ihrer Lehre kaum der Buchdruckerkunst und des Lehrstuhls zu bedürfen. Selbst der Begriff ihrer Freiheit braucht keiner Definition mehr. Er ist für die Freiheit auf allen Gebieten in der Gleichberechtigung der Menschen gegeben und begrenzt, er schließt hierdurch die Anarchie aus, von welcher die Vertheidiger der alten Einrichtungen meinen, daß sie die Folge der volkswirthschaftlichen Freiheit sei.

Eine Lehre jedoch, die darauf verzichtet, „geglaubt" zu werden, kann nur durch und mit den Mitteln zu ihrer Erkenntniß verbreitet werden.

Die Männer, welche bei uns seit Jahrzehnten für die Volkswirthschaft arbeiteten, die bisherigen Versammlungen des Congresses selbst hatten nur gegen Bestehendes Kritik zu üben, und dessen Rechtsbeständigkeit zu negiren. In ihrer Lehre giebt es nichts Positives, als die Forderung, daß Altes abgeschafft werde. Sie setzten nichts Neues an die Stelle des Abgeschafften. Die Freiheit, die Gerechtigkeit ist von selbst da, wo das Unrecht und die Unfreiheit aufhört. Wie jede Anklage, erfordert aber auch die gegen bestehende Mißeinrichtungen Beweise. Die Unwirthschaft wurzelt mit tausend Interessen und tausend Vorurtheilen in der gesellschaftlichen Ordnung der Gegenwart. Zu jener Beweisführung bedarf es der Kenntniß des Bestehenden und seiner Wirkungen.

Bastiat hat in seiner Broschüre „ce qu'on voit et ce qu'on ne voit pas" in der bündigsten Form darauf hingewiesen, in was die Lehre von der Volkswirthschaft bestehen müsse, nämlich in der Enthüllung der Uebelstände, welche das ungeübte Auge nicht sieht, in der Ausbildung des geistigen Auges zu jenem höheren Sehvermögen.

Es hat daher die Lehre der Volkswirthschaft zahlreiche Elementarkenntnisse über die Natur der wirthschaftlichen Potenzen, über deren Einfluß und Wechselwirkung zu umfassen. Es muß die Geschichte und vor allem das Hauptbuch der Volkswirthschaft, die Statistik, den Schülern aufgeschlagen werden.

Solches Lehren allein führt zu der Erkenntniß und Verbreitung der Lehre.

Die volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- und Westpreußen will für sich und in ihrem Kreise solches Lehren versuchen, zu solcher Verbreitung der wirthschaftlichen Kenntnisse beitragen; sie will alle provinziellen resp. allgemeinen Uebelstände des wirthschaftlichen Lebens aufdecken, den ungeübten Augen nach oben wie nach unten die Thatsachen und ihre Folgen sichtbar machen und auf ihre Abstellung hinwirken. Die Gesellschaft bildet sich nicht ein, daß sie gleich große Erfolge erzielen kann und wird; sie ist aber überzeugt, daß sie der Jetztzeit und gewiß der Zukunft nützliche Dienste leistet, und in dieser Zuversicht sieht sie den Grund ihres Strebens und den Lohn ihrer uneigennützigen Handlungen.

Deutschland.

Berlin, 16. August. Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent denken am 30. d. Mts. von Ostende hier wieder einzutreffen. Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin von Preußen ist heute früh 9 Uhr in Frankfurt eingetroffen, wollte einige Stunden daselbst verweilen und am Abend in Baden-Baden eintreffen.

— Der Minister v. Auerswald begiebt sich heute Abend zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten nach Ostende.

— Der Minister des Innern, Graf Schwerin, hat unter dem 31. Mai d. J. das folgende Reskript an den Ober-Präsidenten von Schlesien erlassen: „Auf den gefälligen Bericht vom 31. März c. eröffne ich Ew. Excellenz ergebenst, daß ich der von dem Landrathamte des Beuthener Kreises in der Beschwerde vom 28. Januar d. J. vorgetragenen Ansicht dahin beitreten muß, daß die Dominial-Polizei-Verwaltungen zur Verhängung von Disciplinar-Strafen gegen die Ortsschulzen ihres Bezirks nicht für befugt zu erachten sind. Der Schulze ist nach § 46. Tit. 7. Th. II. des A. L.-R. der Vorsteher der Gemeinde und in dieser Eigenschaft hat er die im §§ 53 und 59 ff. l. c. näher aufgeführten polizeilichen Funktionen zu üben. Nach § 19 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 steht dem Landrathe die Befugniß zu, gegen Unterbeamte Ordnungsstrafen festzusetzen. Andere Vorgesetzte haben dieses Recht nur, so weit es ihnen durch besondere Gesetze oder auf Grund solcher Gesetze erlassene Instruktionen ausdrücklich beigelegt ist. Ein solches Gesetz, bez. Instruktion für die Inhaber der polizeiobrigkeitlichen Gewalt, ist aber nicht erlassen worden und kann auch durch die von der Regierung behauptete Observanz nicht ersetzt werden. Dies ist an sich klar, hier aber um so mehr, als in Bezug auf die Disziplin der Gemeinde-Beamten, also auch der Schulzen, das Disziplinargesetz im § 78 noch die besondere Vorschrift enthält, daß die Einleitung der Disziplinar-Untersuchung außer von dem Regierungspräsidenten von derjenigen Behörde, welcher die Ernennung oder Bestätigung des Beamten zusteht, verfügt werden kann. Der Inhaber der polizeiobrigkeitlichen Gewalt ist aber weder ein Beamter, noch eine solche Behörde. Das Gesetz über die ländlichen Ortsobrigkeiten vom 14. April 1856 hat dies mehrfach und ausdrücklich betont — § 1 und § 12. — Wenn der Gutsherr auch den Schulzen zu ernennen hat, so ist es doch der Landrath, welchem die Bestätigung gebührt. Dieser ist die dem Schulzen vorgesetzte Behörde und daher auch nur im Besitze der Disziplinargewalt. Ew. Exzellenz ersuche ich ergebenst, von der vorstehenden Entscheidung der dortigen Königl. Regierung mit Bezug auf Ihren Bericht vom 5. März d. J., so wie dem Landrathsamte zu Beuthen gefälligst Kenntniß zu geben."

— Man schreibt der „H. B.-H." von hier: So wie früher der Wunsch des Kaisers von Rußland, die Eisenbahnverbindung zwischen Rußland und Preußen des Schleunigsten herzustellen, an dem Starrsinn des russischen Ober-Dirigenten der Wege- und Wasser-Communicationen, General Tschewkin, scheiterte, weil das Tracé bei Kowno dem Herrn General nicht gefiel, so tritt er jetzt wiederum dem Anschlusse der preußischen an die russischen Bahnen dadurch hindernd in den Weg, daß er den Wünschen des preußischen Handelsministeriums bezüglich der Höhenlage des Schienenweges zwischen den preußischen und russischen Grenzstationen bei Eydtkuhnen und Wirballen noch nicht gerecht geworden ist, daß der General Tschewkin trotz der früher gegebenen Versicherung, diesem Uebelstande abhelfen zu wollen, jetzt im Gegentheil die Ansicht auszusprechen für gut findet, die Arbeiten in Wirballen müßten in ihrem dermaligen Niveau verbleiben. Schon einmal hat der General auf diesseitige Beschwerden seinem Kaiser in Warschau betheuert, daß er den internationalen Schienenwegen seine ganze Aufmerksamkeit zuwendet. Nun, am 30. September oder 1. October ist der Kaiser von Rußland wieder in Warschau und unser Regent besucht ihn; mögen die Minister v. d. Heydt und Frhr. v. Schleinitz die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem Herrn General Tschewkin das gegebene Wort ins Gedächtniß zurückzurufen und ihn zu ermahnen, in den Beziehungen zum Auslande dem früher in Rußland maßgebend gewesenen Verfahren zu entsagen.

— Die zur Regelung der syrischen Angelegenheit von den Großmächten zu ernennenden außerordentlichen Kommissarien werden in Konstantinopel zusammentreten. Der russische soll der bei der Gesandtschaft des Fürsten Labanoff attachirte Legationsrath Novikoff sein, der französische entweder der Gesandte am griechischen Hofe, Herr Bourée, oder der General-Konsul in Alexandrien, Herr Bechard, der englische ist bereits in Lord Dufferin ernannt. Wer die Repräsentanten Oesterreichs und Preußens sein werden, darüber verlautet zur Zeit noch nichts.

— Unter dem Vorsitze des Dr. Otto Michaelis fand vorgestern Abend die zweite Versammlung des neubegründeten „Vereins für volkswirthschaftliche Interessen" statt. Nach lebhaften Debatten über verschiedene Fragen wurde auch die Berechtigung des allgemeinen preußischen Handwerkertages, der am Ende dieses Monats hier zusammentreten soll, zur Sprache gebracht und in dieser Beziehung der folgende, von Dr. Philipp formulirte Protest erhoben: „In Erwägung, daß Handwerker, die außerhalb der Innungen stehen, von der Beschickung des preußischen Landes-Handwerkertages ausgeschlossen sind, daß ganze Landestheile nicht gewählt, daß sogar Innungen sich selbst ausgeschlossen haben, daß endlich auch der Gesellenstand und die Arbeiter in den Fabriken nicht vertreten sind — erklärt der Verein, daß jene Versammlung nur eine Partei-Versammlung sei und keine Berechtigung habe, sich „Preußischer Landeshandwerkertag" zu nennen, und daß etwaige Beschlüsse oder Anträge dieser Partei-Versammlung nicht

als von den gesammten preußischen Handwerkern ausgehend betrachtet werden können.“ Demnächst wurde auf Antrag des Herrn Neukranz beschlossen, während der letzten Woche dieses Monats ebenfalls eine große Versammlung von Gewerbtreibenden zu veranstalten, um über gewerbliche Fragen, namentlich über das Wesen der Gewerbefreiheit zu debattiren; es soll zu dieser Versammlung auch Nichtmitgliedern des Vereins und Fremden der Zutritt gestattet werden. — Endlich wurde beschlossen, einen Deputirten aus dem Handwerkerkerstande auf Kosten des Vereins zu dem vom 10. bis 14. September in Köln stattfindenden volkswirthschaftlichen Kongreß abzusenden.

— Die Correspondenz Stern will aus wohlunterrichteter Quelle über die augenblicklichen Ansichten und Absichten des Wiener Cabinets Folgendes wissen: „Wohl wissend, daß Frankreich der Annexion Mittel-Italiens an Sardinien mit ungünstigem Auge zusah, und daß Frankreich wohl die Lombarbei, nicht aber die Herzogthümer an Sardinien garantirt hat, dürfte Oesterreich an Frankreich den Vorschlag machen, seinerseits die Lombardei zu respektiren und das sardinische Gebiet nicht zu betreten, auch auf die Restauration der Herzoge von Parma und Modena verzichten zu wollen, wogegen Frankreich diesem Auftreten und namentlich der Restauration des Großherzogs von Toscana nichts in den Weg legen solle. Wenn Oesterreich diesen Weg einschlägt und, um sein Schiff zu retten, Parma und Modena über Bord wirft, so dürfte es der Zustimmung des Kaisers der Franzosen gewiß sein, und der Wiedereinsetzung des jungen Großherzogs von Toscana würde sich Preußen gar nicht und eben so wenig England, welches viel schreit, aber in Italien nichts thun wird, was ihm einen Pfennig aus der Tasche locken könnte, widersetzen.“

— Der officiöse Correspondent der „K. Z.“ stellt allen von Berliner und anderen Blättern verbreiteten Nachrichten, die preußische Regierung habe ihre Bereitwilligkeit erklärt, eventuellen Maßregeln gegen den Nationalverein sich anzuschließen, das entschiedenste Dementi entgegen.

— [Zur Polizeiconferenz.] Einer aus Süddeutschland zugegangenen Mittheilung über die Conferenz höherer Polizeibeamten in Stuttgart entnimmt die „N. Prß. Ztg.“ Folgendes: „Wohl in der allerdings naheliegenden Voraussetzung, daß der sog. Deutsche Nationalverein ein Hauptgegenstand der Berathungen in Stuttgart sein werde, und in der Ueberzeugung, daß die eigene Auffassung über die Bedeutung und Tragweite desselben die einer entschiedenen Minorität sein werde, war es der preußischen Regierung nicht unbequem erschienen, wenn die diesjährigen Berathungen der höheren Polizeibeamten ausgefallen wären. Ungeachtet dieser Vorgänge hat es seit langer Zeit keinen Moment gegeben, in welchem die Mittel- und Kleinstaaten die Suprematie Preußens in dem Grade anzuerkennen schienen, wie gerade jetzt in Stuttgart, und die preußische Regierung wird sich nicht entziehen können, die Bereitwilligkeit anzuerkennen, mit welcher die Conferenz ihren Wünschen sich gefügt hat. Nur in Bezug auf die Behandlung des Nationalvereins hat sich die Majorität der preußischen Auffassung nicht anzuschließen vermocht; sie verharrt in der Ansicht, daß der Verein gegen die Bundesbeschlüsse von 1854 verstößt, seine Bestrebungen also strafbar seien und dagegen eingeschritten werden müsse. Die Gegner der preußischen Anschauung verkennen nicht, daß Preußen sein eigenes und älteres Vereinsgesetz (vom 11. März 1850) hat; aber sie finden in dem § 8 desselben eine Bestimmung, welche der preußischen Regierung dieselbe Verpflichtung auferlegt, wie ihnen das Bundes-Vereinsgesetz. Der nächste Versammlungsort der Conferenz wird Karlsruhe sein.“

Stettin, 15. August. Zu der in der gestrigen Stadtverordnetensitzung vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters für den Provinzial- und Communallandtag waren die Stadtverordneten jüdischen Glaubens, den hierauf bezüglichen Bestimmungen gemäß, nicht eingeladen worden.

Koburg, 14. August. (N. Prß. Z.) Wie man vernimmt, würde künftigen Monat auch der König Leopold von Belgien hierher kommen und mit J. Maj. der Königin Victoria hier zusammentreffen.

Wien, 14. August. (Schl. Z.) Es war vorauszusehen, daß die halboffiziellen Journale sich beeilen würden, die umlaufenden Gerüchte über die angeblich zwischen dem Reichsraths-Comité und dem Ministerium bestehenden Differenzen zu dementiren und eine Beruhigungsnote zu erlassen, welche aber, wie die Börsennotirungen beweisen, keineswegs beruhigt hat. Wenn nun diese Widerlegungen, obwohl sie sehr kategorisch abgefaßt sind, die erwartete Wirkung dennoch nicht gehabt haben, so liegt es auf der Hand, daß man die über die obwaltenden Differenzen circulirenden Gerüchte nicht als Absurditäten auffaßt, sondern im Gegentheil überzeugt ist, daß diese Differenzen wirklich bestehen, und das ist denn auch der Fall. Graf Rechberg hatte einen Tag vor der Eröffnung der Westbahn eine Besprechung mit dem Grafen Szecsen und erklärte bei dieser Gelegenheit dem letztern in sehr positiver Weise, daß durchaus keine Aussicht vorhanden sei, das von der Majorität des Reichsrathes angenommene Programm als Regierungssystem angenommen zu sehen. Graf Szecsen berieth sich später mit seinen Gesinnungsgenossen und soll man zu dem Beschluß gekommen sein, an dem Programm festzuhalten und kein Compromiß einzugehen, das nothwendiger Weise das Aufgeben des Programms wenigstens in seinen wesentlichen Punkten voraussetzen würde.

England.

London, 15. August. Französische Publicisten, und zwar namentlich Herr Cucheval-Clarigny, haben sich neuerdings bemüht, darzuthun, daß die projectirten englischen Festungsbauten und sonstigen Rüstungen von leerer Furcht eingegeben seien und daß eigentlich Frankreich mehr Grund habe, in dieser Hinsicht auf England argwöhnisch zu sein, als umgekehrt. In seinem statistischen Vergleiche zwischen der französischen und englischen Flotte hebt C. Clarigny hervor, daß der Normalstand der französischen Flotte im Einklange mit dem betreffenden Commissionsberichte im Jahre 1855 auf 40 Linienschiffe, nämlich 15 ersten und 25 zweiten Ranges festgesetzt worden sei, auf welche Höhe sie allmälig bis zum Jahre 1867 gebracht werden solle. Darauf entgegnet die „Times“, eine solche Flotte sei zu bloßen Vertheidigungszwecken nicht nöthig, England habe bei weit größeren Anforderungen vor ein paar Jahren kaum halb so viel Liniendampfer gehabt, bloß durch die französischen Rüstungen sei die englische Admiralität zu so außerordentlichen Kraftaufbietungen veranlaßt worden, und wenn Frankreich dem Berichte der französischen Commission nicht so gehorsam gewesen wäre, so würde England jetzt vielleicht keine dreißig Linienschiffe haben.

Frankreich.

Paris, 14. August. Das Manifest oder die Note, die Oesterreich über Italien abgesandt haben soll, beschäftigt hier noch ohne Aufhören unsere ganze politische und finanzielle Welt. Bestimmtes darüber erfährt man jedoch nicht. Während die Einen behaupten, daß ein bloßes Landen Garibaldis auf dem festländischen Italien die österreichische Regierung bestimmen werde, zu interveniren, behaupten die Anderen, daß Oesterreich erst dann den Degen ziehen werde, wenn Garibaldi nach der Einnahme von Neapel eine Expedition gegen die österreichischen Besitzungen in Italien organisiren wolle. Diese letztere, jedenfalls wahrscheinlichere Version nimmt die „Patrie“ unter ihre Protection. Das „Pays“ dagegen nimmt die erstere Version für wahr an. Wie ich bereits gestern bemerkte, soll Frankreich die Absicht haben, seine neutrale Rolle zu bewahren, so lange Oesterreich die Lombardei nicht angreife, und es soll dieses auch in Turin erklärt haben. Da aber die piemontesische Regierung bei dem Kampfe zwischen Garibaldi und Oesterreich sich voraussichtlich nicht passiv verhalten wird, so kann wohl ein Angriff Seitens Oesterreichs gegen die Lombardei nicht ausbleiben, und die Intervention Frankreichs muß dann wohl auch erfolgen. In den hiesigen officiellen Kreisen glaubt man übrigens an den Ausbruch eines allgemeinen Krieges. — Heute spricht das „Pays“ auch wieder zu Gunsten der englisch-französischen Allianz, was beweist, daß Gefahr vorhanden ist. — Der Kaiser tritt am 24. seine savoyisch-nizzanisch-corsicanisch-afrikanische Reise an, auf der ihn bekanntlich die Kaiserin begleitet.

— Aus Wien sind wichtige Depeschen hier eingetroffen, und Marquis de Moustier soll nach Paris eingeladen worden sein, um mündliche Erklärungen zu geben. — Graf Persigny hat allerdings die Absicht gehabt, seinen Posten in London aufzugeben, wie von einigen Correspondenten gemeldet wurde, er hat sich jedoch wieder beruhigen lassen und scheint auf seinem Posten verbleiben zu wollen. — Zwischen den Cabinetten von Paris und London haben über Savoyen und Nizza neuerdings Unterhandlungen Statt gefunden, ohne jedoch zu einem Resultate zu führen. Das Cabinet von St. James hat schließlich eine Note an die hiesige Regierung gerichtet, worin ungefähr gesagt wird, Frankreich werde in den Augen Englands Savoyen und Nizza wohl de facto, aber niemals de jure besitzen. Die Note soll zugleich aussprechen, wie die englische Regierung wisse, daß Preußen und Oesterreich in Bezug auf die neue Gebiets-Erweiterung von Frankreich ebenfalls so denken. — Morgen, den 15. August, gibt der Kaiser im Lager von Chalons ein großes Diner, zu dem sämmtliche Corps-Commandanten und eine gewisse Anzahl von Obersten geladen werden.

— Ueber den Brand in der Nähe des Cabinettes des kaiserlichen Prinzen im Lager von Chalons meldet der „Constitutionnel“ Folgendes: „Durch eine glühende Kaminplatte war das allzu nahe Holzgetäfel in Brand gerathen. Dies geschah in dem Pavillon, welcher auf der einen Seite an die Wohnung des Kaisers, auf der anderen an die des kaiserlichen Prinzen stößt, und zwar in der Piece, welche den Dienstfrauen des Prinzen angewiesen worden war. Beim ersten Lärm eilte der Kaiser sofort in das Gemach seines Sohnes und trug denselben, der im Schlafe war, nach seinen eigenen Zimmern. Das Feuer wurde bald gelöscht; die Garderobe des Prinzen ist aber theilweise, die Kleider der Gouvernanten und Dienstfrauen sind größtentheils verbrannt. Am nächsten Morgen hatte man Sr. Kaiserl. Hoheit nur ein einziges Paar Stiefelchen anzuziehen.“

— Die Anfangs für Beyrut designirte Dampf-Corvette „Eumenide“ hat jetzt Befehl erhalten, nach Konstantinopel zu gehen.

— „Monde“ und „Ami de la Religion“ schätzen die Zahl der in Syrien ermordeten Christen auf 18,000; 75,000 haben sich in die Küstenstädte und in die benachbarten Landstriche geflüchtet; 10,000 Kinder sind Waisen, 6000 Frauen Wittwen geworden.

Italien.

Aus Turin, 9. August, wird dem „Journal des Debats“ geschrieben: „Die letzten Expeditionen Freiwilliger von Genua gehen heute ab. Diese Sendungen geschehen öffentlich. Die Freiwilligen ziehen durch die Straßen Genuas, ihre Officiere, Tambours voran; sie tragen sogar ihre Uniform, nur sind sie ohne Waffen. Sie ziehen so vor das Haus des Dr. Bertani, wo sie von einem Mitgliede des sicilianischen Comités gemustert werden. Die Zahl der Freiwilligen, welche von Genua nach Sicilien gegangen sind, ist 22,000. Ich kann Ihnen diese Angabe verbürgen. Man fängt hier an einzusehen, daß General della Marmora seltene werthvolle Eigenschaften als Organisateur hatte, und man spricht von seinem Wiedereintritte in das Ministerium. Wenn della Marmora zurückberufen wird, so wird sein ehemaliger College Ratazzi mit ihm eintreten. Man machte ihm bereits Eröffnungen. — Mazzini scheint zu beabsichtigen, persönlich wieder in Scene zu treten. Die „Unita Italiana“, welche sein Moniteur ist, bemüht sich seit einigen Tagen unaufhörlich, seinen Namen anzubringen; dieses Journal wurde seit einer Woche viermal mit Beschlag belegt, was hier allgemein bemerkt wird. — Ich empfange so eben die „Unita Italiana“ von diesem Morgen. Die ganze erste Spalte ist von den folgenden Worten und großen leeren Zwischenräumen eingenommen: „„Joseph Mazzini — geb. zu Genua — im Jahre 1806 — seit 30 Jahren Apostel der italienischen Sache — Veteran der Partei des Handelns — erhabener Geist — eifriges Herz — makelloses Leben — der Fiskus erlaubt nicht, daß wir mehr sagen. — Geduld — Geduld!““

— Die „Independance Belge“ erklärt: „Aus Paris erhalten wir heute recht düstere Nachrichten über die Eventualität eines nahen Krieges zwischen Oesterreich und Piemont. Der Minister des Auswärtigen des Kaisers Franz Joseph — und dies würde alle in den letzten Tagen verbreitet gewesenen Gerüchte erklären — soll an Hrn. v. Cavour eine Note gerichtet haben, worin er alle seit dem letzten Frühjahre in Süditalien erfolgten Ereignisse gruppirt, um daraus die Mitschuld der sardinischen Regierung mit Garibaldi zu erhärten. Graf Rechberg soll diese Mittheilung mit der ganz bestimmten Erklärung schließen, daß, wenn Garibaldi oder dessen Genossen eine Demonstration gegen die Festlands-Besitzungen der neapolitanischen Monarchie mache, Oesterreich hierin einen casus belli gegen Piemont erblicken werde.“ Nun ist es zwar möglich, daß diese Gerüchte durch eine Finanz-Operation, wo nicht hervorgerufen, so doch stark übertrieben und ausgebeutet wurden, wie wir ja in den letzten Jahren Angaben z. B. in Betreff des französisch-russischen Bündnisses mit noch größerer Bestimmtheit haben auftreten sehen. Bemerkenswerth bleibt es jedoch, daß die Maßregeln, welche die Turiner Regierung trifft, ganz genau zu dem passen, was jene Drohnote verkündet.

Aus Turin, 12. August, wird der „Pariser lithogr. Corresp.“ mitgetheilt: „Oesterreich nimmt eine immer stärkere Stellung in Venetien und im Trientinischen ein. Die Garnison von Verona besteht gegenwärtig aus 16 Infanterie-Regimentern und 3 Schwadronen Cavallerie. Das 7. Armeecorps, welches für Italien bestimmt ist, wird auch auf Verona dirigirt, und das 8. Armeecorps hat ebenfalls Marschbefehl erhalten. Im Trientinischen stehen von Borghetto bis nach Bolgiano echelonsweise 50,000 Mann.“ [?]

— Die Turiner „Militär-Zeitung“ bringt folgende Andeutungen über die piemontesischen Rüstungen: „Frankreich hat Sardinien zu ermäßigten Preisen 50,000 gezogene Büchsen abgetreten; es wird noch mehrere abtreten, so wie auch eine Anzahl gezogener Kanonen schweren Calibers nebst Kugeln und Munition. In Schweden, Belgien und England, so wie in mehreren namhaften Waffen-Fabriken des übrigen Europa, wird für Rechnung Sardiniens gearbeitet. Auch die sardinischen Stückgießereien haben bedeutende Aufträge, während lombardische Fabrikanten Lafetten, Karren u. s. w. liefern. In einigen Monaten ist die Artillerie gänzlich nach neuem Muster versehen. Ferner werden drei neue Brücken-Equipagen gebaut, die Magazine sind gut versorgt, Infanterie und Cavallerie trefflich organisirt. Die Artillerie ist mit 28 Batterien, die in 8 Regimenter vertheilt sind, versehen. Bologna wurde zu einem neuen Waffenplatze erhoben, Piacenza erhielt neue Werke, und auch die Festungen zweiten Ranges sind wohl versehen. Dies alles, so wie eine gänzliche Umbildung der Militär-Verwaltung ist in fünf Monaten geschehen. In den Patronen- und Zündhütchen-Fabriken wird Tag und Nacht gearbeitet. Das Haus Montu & Comp. liefert 10 Millionen Zündhütchen; Grondona, Miani und Zambelli in Mailand haben bereits 100 schwere Lafetten geliefert und 100 andere in Arbeit. Eben so ist der Marine-Minister thätig.“

Aus Turin, 12. August, wird der „K. Z.“ geschrieben: Heute habe ich mich mit einer hochgestellten Person über die Situation unterhalten. Dieselbe verhehlte mir nicht, daß die Dinge eine Wendung nehmen, welche die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Oesterreich zu einer nicht allzu entfernten Möglichkeit machen. Die Note des Grafen Rechberg, von deren Ueberreichung wie von deren Inhalt man in hiesigen politischen Kreisen so bestimmte Kenntniß haben wollte, ist bis zu dieser Stunde noch nicht hier angekommen. So versicherte mein Gewährsmann auf sein Wort; er fügte jedoch hinzu, daß die zuversichtliche Sprache gewisser Mitglieder des diplomatischen Kreises ihn auf den Gedanken bringe, das Wiener Cabinet habe eine ähnliche Note beabsichtigt, oder eine Mittheilung dieser Art stehe dem sardinischen Gouvernement bevor. Oesterreich wolle den Vortheil, den ihm die Teplitzer Zusammenkunft biete, benutzen. Der Kaiser ist mit Sardinien eben so freundlich, wie mit Neapel; allein wenn ich einem Worte, das mein hochgestellter Gewährsmann fallen ließ, irgend einen Sinn unterlegen darf, so kann auf Frankreichs thätige Hilfe nicht mehr gezählt werden. Preußens Stellung zu Italien wird hier um so bitterer beklagt, als man diesem Lande wie dessen Regierung die wärmsten Sympathien widmete. Die Annäherung Preußens an Oesterreich hat in der öffentlichen Meinung noch betrübender gewirkt, als auf die Regierung.

— Wir haben gemeldet, daß am 5. August die sardinische Verfassung vom 4. März 1848 auf Sicilien veröffentlicht wurde. Die Proclamation, welche dieser Bekanntmachung vorausgeht lautet:

Sicilianer! Der berühmte Soldat, Italiens Ehre, den ihr als euren Befreier begrüßt, hat zu dem Ruhme der Waffen den Glanz bürgerlicher Verbesserungen gefügt. Das Statut des italienischen Königreiches, der unverletzbare und unverletzte Vertrag, der Italien und Victor Emanuel verbindet, wird auf Sicilien proclamirt. Die übrigen Gesetze werden diesem Grundgesetz folgen. Das Wohl des gemeinschaftlichen Vaterlandes erheischt, daß neue Anordnungen, die so viel wie möglich denjenigen, deren das Königreich Victor Emanuels sich erfreut, entsprechend sind, auf der Insel angeordnet werden, damit die den Grundsätzen der Freiheit entsprechenden neuen Institutionen die Spuren der verderblichen Herrschaft verwischen, die so viele Jahre auf uns lastete. Sicilianer! Ihr habt eine glorreiche Umwälzung vollbracht, daher müßt ihr in Ordnung und vollständiger Sicherheit leben, wie es einem freien Volke geziemt, das entschlossen ist, eifrig und mit aller seiner Kraft an dem großen Werke der National-Einheit mitzuwirken. Zu diesem heiligen Vorhaben mögen alle guten Bürger der Regierung behilflich sein und ihre Kräfte vereinigen, damit unter ihnen Eifersucht nur in der Hingebung und in der Liebe zum Vaterlande herrsche.

Palermo, 4. August 1860. Der Pro-Dictator, Depretis.
Der Staatssecretär, F. Crispi.

Spanien.

Aus Madrid, 13. August, wird telegraphirt: Die „Union nationale“ beschuldigt die Carlisten, sie arbeiteten auf die Einverleibung Cataloniens in Frankreich hin. — Die 30 Millionen der Kriegsentschädigung, welche der Kaiser von Marokko ausgezahlt hat, sind in Madrid eingetroffen.

Türkei.

Zara, 14. August. (Tel. Dep.) Die Leiche des Fürsten Danilo wurde früh 6 Uhr unter Führung des General-Majors Rodich mit militärischen Ehren bis außerhalb der Festungswerke von Cattaro geleitet und dort von den Montenegrinern übernommen. — In Cettinje finden große Volksversammlungen statt.

Rußland.

Warschau, im August. (Schl. Z.) Die Ankunft des Kaisers in Warschau ist nun bestimmt für die erste Hälfte des Monats September angekündigt. Unterweges wird sich der Kaiser namentlich in Wilna aufhalten, wo auf Verlangen des General-Gouverneurs Nazimow ein Bürgerball stattfinden wird, dessen Kosten auf 300,000 Gulden (polnisch) veranschlagt sind. Mit den Vorbereitungen zu diesem großartigen Feste befaßt sich besonders Fürst Oginski, der auf eigene Kosten einen Saal bauen läßt und hierfür eigens einen Architecten aus Berlin kommen ließ. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Eisenbahn von Wilna nach St. Petersburg eröffnet werden. — Aus den verschiedensten Gegenden des Königreichs laufen betrübende Nachrichten über die Verheerungen ein, welche die Regengüsse angerichtet haben. Die Hoffnungen auf eine glückliche Ernte sind total vernichtet, und man ist überall auf großes Elend gefaßt.

Danzig, den 17. August.

† Der Transportdampfer „Ida“ ist laut telegraphischer Nachricht heute früh bei westlichem Sturm in Falmouth eingetroffen, wo derselbe seine Kohlenladung completirt. An Bord Alles wohl.

* Bezüglich der größeren Truppenübungen, deren Dispositionen wir, einer Notiz des Graudenzer „Geselligen“ folgend, vorgestern mittheilten, sind neueren Bestimmungen zufolge wesentliche Veränderungen angeordnet worden. Die zur Uebung commandirten Truppen werden in zwei Detachements getheilt, von denen das eine, wie erwähnt, auf dem Mockrauer Felde bei Graudenz, das andere in der Umgegend von Danzig manövriren wird; zu dem letzteren ist das 3. und 4. Ostpreußische Grenadierregiment (Nro. 4 und 5) bezeichnet, und wird zu dem Ende dieses Monats beginnenden und etwa 1 Woche währenden Manöver dieser Truppentheile die erforderliche Cavallerie und Artillerie hinzugezogen werden.

** Die Mitglieder der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte werden, wie bereits bekannt, am 21. September Abends hier eintreffen und so viel als möglich in Privatlogis untergebracht werden. Als Versammlungsort für die Gäste wird wahrscheinlich der Apollosaal im „Hôtel du Nord" dienen. Am 22. früh 7 Uhr soll bei günstigem Wetter eine Spazierfahrt per Dampfer nach Zoppot veranstaltet, von da gegen Mittag nach Oliva herübergefahren und dort ein Dejeuner eingenommen werden. Nachmittags kehren die Gäste über Jäschkenthal nach Danzig zurück. Bei ungünstigem Wetter unterbleibt die Festfahrt.

** Der Vorsteher der Kaufmannschaft Herr Commerzien-Rath **Goldschmidt** hat von dem Herrn Handelsminister den Auftrag erhalten, der Kaufmannschaft von Danzig für die freundliche und glänzende Aufnahme, welche den Mitgliedern des Eisenbahn-Congresses hier geworden, seinen Dank auszusprechen. (s. hinten d. Ins.)

-S- Sollte es sich wirklich bestätigen, was man darüber gerüchtweise vernimmt, so wird weder die St. Katharinenschule eine vierte Klasse erhalten, noch allgemeine Fixation eingeführt werden, indem jetzt an maßgebender Stelle die Ansicht vorherrschen soll, daß jene Schule, wenn sie eine vierte Klasse haben wolle, solche aus eigenen Mitteln errichten möge! — Was aber die Fixation betreffe, so würde sie zu große Kosten durch die Ausfälle hervorrufen, welche entstehen, wenn das Schulgeld zur Stadtkasse abgeführt wird, während die Eltern aus Pietät gegen die Lehrer viel pünktlicher zahlen, wenn das Schulgeld diesen direkt zugeht. Hiergegen ließe sich schon Einiges einwenden, wenn **keine** Schule fixirt wäre, viel mehr und Erhebliches aber, da einige fixirt sind und andere nicht. Indessen warten wir erst die Bestätigung des Gerüchtes ab.

† Die **Obergüterverwalter** der Oberschlesischen, Breslau-Freiburger, Sächsisch-Schlesischen und der Königl. Ostbahn, welche ihre Besprechungen über Tarif-Angelegenheiten hierselbst beendet haben, sind mit dem heutigen Frühzuge wieder von hier abgereist.

† Nach neuern Unterhandlungen hat sich Frau Director Dibbern mit den hier aus London zu erwartenden **italienischen Sängern** dahin geeinigt, daß die letzteren sich verpflichten, ihren Cyclus von Vorstellungen schon bis zum 8. September zu beenden, da die Theatervorstellungen der Frau Dibbern bereits am 16. September beginnen sollen. Demungeachtet ist bis heute die Herkunft der italienischen Gesellschaft noch nicht als gewiß zu melden.

† Seit einiger Zeit ist in dem Hause Langgasse Nro. 15, eine Anzahl **Oelgemälde** ausgestellt, welche einige Aufmerksamkeie verdienen, namentlich da der Verkäufer Herr **Bückmann** so außerordentlich billige Preise gestellt hat, wie sie für derartige künstlerische Werke selten vorzukommen pflegen. Es sind unter den Bildern keine absoluten Meisterwerke, wohl aber einige sehr tüchtige Arbeiten. Zwei kleine Seestücke von **Weiß** und von **Weber** haben einen entschiedenen künstlerischen Werth und auch die größeren Marinebilder vor **Bianconi**, sowie die Landschaften von **Rollmann** und **Brügner** sind mindestens sehr preiswürdig.

† Unter den Schaubuden des diesjährigen Dominik zeichnet sich die kleine Menagerie auf dem Heumarkt durch einige sehr interessante Exemplare aus. Das Reich der großen Säugethiere, der Löwen, Tiger, Bären u. s. w. finden wir in dem kleinen Raume zwar gar nicht vertreten, wohl aber eine Sammlung höchst reizender und seltener Vögel, vor Allem aber sind es die **Schlangen**, welche der Sammlung wirklichen Werth verleihen. Die Boa constrictor ist ein Exemplar von so gewaltiger Größe, wie man es auch in den bedeutendsten zoologischen Gärten nur selten zu sehen bekommt. Auch eine veritable gegerbte **Menschenhaut**, einst einem zu Wien gehängten Räuber angehörend, mag für die speziell sich für Räuberhäute Interessirenden von Wichtigkeit sein. Dem sehr gewandten Redner, welcher in seinen oratorischen Meisterwerken auch auf die Schlange verweist, welche unsre Mutter Eva im Paradiese verleitet hat, möchten wir rathen, der Sammlung auch noch den Apfel hinzuzufügen, welchen Adam und Eva gegessen haben.

-A- Das Glockenspiel auf dem St. Katharinen-Thurme scheint als unverbesserlich aufgegeben zu sein, denn schon seit langer Zeit vernimmt man es nicht anders, als wenn der „Glockonist" es spielt: jeden Vormittag von 11 bis halb 12 und Sonntags noch außerdem von 5 bis halb 6 Uhr. Das halb- und ganzstündliche Spiel mittelst der Walze ist ganz verstummt. Vielleicht rechnet der Alterthümer-Verein diesen Gegenstand zu seinem Ressort und widmet ihm seine Pflege und Fürsorge.

* Bei herrlichem Wetter fand gestern in Jäschkenthal bei **Spliedt** und **Schultz** ein von der **Prahl**'schen Capelle und dem Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments arrangirtes Doppel-Concert statt. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich zu demselben eingefunden und gab durch wiederholte Beifallsbezeugungen seine Zufriedenheit mit den Productionen der beiden Capellen kund. Der Garten war Abends durch Lampen und Lampions erleuchtet. — Heute findet in gleicher Weise ein Doppel-Concert in den **Weiß** und **Schröder**'schen Gärten am Olivaer Thor statt.

** Gestern Abend halb 10 Uhr brannte in einer Remise des Hauses Neugarten 35, über welcher ein Militärquartier befindlich, ein Haufen loses Stroh. Bei Ankunft der Feuerwehr war der Brand durch die Bewohner des Hauses bereits gelöscht.

* Nächsten Sonntag wird Hr. Prediger **Ender** aus Königsberg den Gottesdienst der hiesigen freireligiösen Gemeinde abhalten. Hr. Dr. **Quit** wird an demselben Tage auf Wunsch der Marienburger Gemeinde gelegentlich der Einsegnung vor dortiger Gemeinde sprechen.

* In unserer Nachbarstadt **Dirschau** ist man mit den Vorbereitungen zu der nächsten Montag statthabenden 600jährigen Jubiläumsfeier aufs eifrigste beschäftigt. An genanntem Tage wird die Feststadt in allen Theilen mit Guirlanden und Blumen geschmückt und Abends illuminirt werden. Zahlreiche Deputationen aus den umliegenden Städten sind bereits angemeldet. Eine freudig erregte Stimmung herrscht in der ganzen Bevölkerung und wenn das Wetter, wie es den Anschein hat, das Fest begünstigt, so wird dasselbe weder in seinen Aeußerlichkeiten und Arrangements, noch in allseitiger Theilnahme etwas zu wünschen übrig lassen. — Von den in Berlin geprägten Erinnerungsmedaillen liegen Exemplare in der Léon **Saunier**'schen Buchhandlung hier (in Bronce und Britannia-Metall) zur Ansicht aus. Zeichnung und Prägung machen den betreffenden Künstlern alle Ehre und kann in dieser Beziehung die Medaille zu dem Besten gezählt werden, was bisher in diesem Fache geleistet worden. Der Preis ist billig gestellt. — Die literarische Festgabe: „Dirschaus historische Denkwürdigkeiten" von Dr. **Preuß** (Verlag von A. W. **Kafemann** hier) ist im Drucke vollendet und wird von nächstem Montag ab zum Verkauf gestellt. Wir werden auf ihren Inhalt später näher eingehen und bemerken vorläufig nur, daß die Schrift selbst mit vielem Fleiße bearbeitet und mit zwei photographischen Kunstbeilagen geschmückt ist, von denen die eine die Ansicht Dirschaus im Jahre 1855, die andere die Weichselbrücke höchst gelungen darstellen.

Thorn, 15. August. (Th. W.) Se. K. H. der Prinz-Regent hat die Gnade gehabt, eine Pathenstelle in unserer Gegend anzunehmen. Den Schulzen Volgmann nämlich zu Kamionken hat seine Ehefrau in ununterbrochener Aufeinanderfolge mit acht Söhnen beschenkt, welche sämmtlich am Leben sind. Der Jüngste von ihnen war am 26. v. Mts. geboren, und der Vater wünschte, daß es Sr. K. H. dem Prinz-Regenten gefallen möge, bei dem Knaben Pathenstelle zu übernehmen. Nachdem dieser Wunsch Sr. K. H. durch den Landrath Herrn Steinmann vorgetragen worden war, haben Allerhöchstdieselben durch Kabinets-Ordre vom 9. d. Mts. an den Herrn Landrath die Pathenstelle huldreichst übernommen und zu gestatten geruht, daß Allerhöchstdero Namen in dem Kirchenbuche eingetragen werde.

* **Königsberg**, 16. August. Die „K. H. Z." berichtete vor Kurzem von der Anstellung noch zweier Polizeisergeanten, deren Dienstleistungen sich lediglich auf den Eisenbahnhof erstrecken sollten. Die Anstellung unterbleibt jedoch, weil man betreffenden Orts erklärt hat, keinen Fond zur Besoldung solcher Beamten disponibel zu haben.

— (Ostpr. Ztg.) Auf einem englischen Dreimaster, welcher zwischen der Köttel- und Honigbrücke angelegt hatte, gab es eines Abends in voriger Woche eine allgemeine sehr ernstliche Boxerei, wobei ein Matrose sogar über Bord in den Pregel geschleudert wurde. Glücklicherweise war der Mann des Schwimmens kundig, und als er das Bohlwerk erreicht hatte, halfen ihm seine Kameraden, die ihn eben zuvor in das Wasser geworfen hatten, auf das Freundschaftlichste wieder heraus, um — sich weiter mit ihm zu prügeln.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. August. Aufgegeben 2 Uhr 29 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, matter loco	50¾	51¼	Preuß. Rentenbr.	fehlt	94½
August-Sept. . . .	48¾	49½	3½ % Wstpr. Pfdbr.	82½	83
September-Octbr.	48¼	48¾	Ostpr. Pfandbriefe	83¾	84
Spiritus, loco ungehand.		18½	Franzosen	126¾	125½
Rüböl	12⅛	12⅙	Norddeutsche Bank	—	—
Staatsschuldscheine	85¾	85⅞	Nationale	59¾	58⅞
4½ % 56r. Anleihe .	100¾	101	Poln. Banknoten .	87½	87¾
5 % 59r. Pr. Anl.	104¼	104¾	Petersburg. Wechs.	—	97⅜
			Wechselc. London	—	6. 17⅞

Aktien fester.

Hamburg, 16. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco ohne Kauflust, ab Auswärts fest auf letzte Preise gehalten, sehr stille. **Roggen** loco fest, ab Königsberg August 75½ wohl zu lassen, 76 erlassen. **Oel** August 26⅝, October 26¾—26⅝. **Kaffee** fest, ruhig. **Zink** ohne Umsatz.

London, 16. Aug. **Silber** 61⅜. — Regenwetter. **Consols** 93¾. 1 % **Spanier** 39. **Mexikaner** 20½. **Sardinier** 82. 5 % **Russen** 108. 4½ % **Russen** 93.

Liverpool, 16. August. **Baumwolle** 12,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ bis ¼ theurer als vergangenen Freitag. Gestern wurden 18,000 Ballen umgesetzt.

Paris, 16. August. **Schluß-Course**: 3 % **Rente** 68, 85. 4½ % **Rente** 97, 85. 3 % **Spanier** 47⅜. 1 % **Spanier** 39¾. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 480. **Oesterr. Credit-Aktien** 360. **Credit mobilier-Aktien** 676. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 17. August. **Bahnpreise.**

Weizen bunter, dunkler und glasiger 125/7—131/33 ℔ nach Qual. von 91/95—97½/102½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 129/31—133/5 ℔ von 98½/102½—105/108⅓ Sgr.

Roggen guter frischer nach Qualität von 57½/59 Sgr pr 125℔ feucht und naß mit Auswuchs 50—55 Sgr. nach Qualität.

Erbsen ohne Zufuhr; gefragt.

Gerste kleine u. große 107/8—116℔ von 47/48—50/54 Sgr nominell.

Hafer 29/30—31 Sgr pr 50℔ Zollgewicht.

Rübsen bis 102½ Sgr, **Rapps** bis 105 Sgr. für trockensten und beste Waare.

Spiritus 19 5/12 Rth. per 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind O.

Ungeachtet des bessern und trocknen Wetters machte sich heute an unserm Weizen-Markte etwas bessere Kauflust für abfallende Qualität bemerkbar. Inhaber zeigten sich fest und zu unveränderten Preisen wurden 110 Lasten Weizen verkauft; 127℔ bunt besetzt fl. 575, 130/31℔ ähnlich fl. 590. Von frischem Weizen waren heute auch wieder einige Partien am Markte, deren Beschaffenheit nicht befriedigen konnte; feucht, bezogen mit Auswuchs, und wurden bei 126℔ mit fl. 540 bezahlt.

Alter Roggen in guter Qualität sehr knapp, 122℔ poln. mit Geruch fl. 325 pr 125℔ gekauft; von frischer Waare mehren sich die Zufuhren, doch zum größern Theile in feuchter und geringer Qualität; für wirklich trockenen frischen Roggen, 125℔ schwer, ist 59 Sgr, für guten aber doch etwas feuchten 58 Sgr. pr 125℔ bezahlt; die geringere Qualität feucht, besetzt und mit Auswuchs weicht sehr im Preise ab und ist herunter bis zu 50 Sgr. pr Schffl., alles pr 125℔, nach Qualität verkauft.

Kleine 108℔ Gerste fl. 275.

35 Lasten Rübsen sind fl. 600 und fl. 610 gekauft.

Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 16. August. (K. H. Z.) Wind SW. + 17. — **Weizen** etwas stiller, hochbunter 128—34℔ 103—110 Sgr. Br., bunter 127—131℔ 100 bis 104 Sgr., rother 128—29℔ 99½ Sgr. bez., frischer 115℔ 82½ Sgr bez. — **Roggen** ebenfalls ruhiger, loco 116—22—24℔ 49—55—56¼ Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr August 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 120℔ pr August-September 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 120℔ pr September-Oktober 53½ Sgr bez., 80℔ 54½ Sgr Br., 53½ Sgr. Gd., 80℔ pr Frühjahr 55 Sgr. Br. und bez., 53½ Sgr. Gd., 120℔ pr Mai-Juni 53 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — **Gerste**, große 100—112℔ 42—52 Sgr., kleine 100—108℔ 39—49 Sgr Br. — **Hafer** fest, loco 72—80℔ 29—33 Sgr. Br., 50℔ pr September 29 Sgr, pr September-Oktober 28 Sgr. bez. — **Erbsen** weiße Koch- 56—57¾ Sgr., graue 57 Sgr bez. — **Leinsaat** angenehm, fein 114—15℔ 79 Sgr., mittel 108—9℔ 73¾ Sgr. bez. — **Rübsaat**, Winter- 90—105 Sgr Br., Sommer- 80—90 Sgr. Br. — **Kleesaat**, rothe 7—13 Rth. pr Ctr. — **Leinöl** 10 Rth. pr Ctr. Br. — **Rüböl** 12⅔ Rth. pr Ctr. gehalten.

Spiritus den 16. August loco Verkäufer 20⅙ Rth. und Käufer 19⅔ Rth. ohne Faß; loco Verkäufer 21⅙ Rth. und Käufer 20⅔ Rth. mit Faß; pr August Verkäufer 21⅙ Rth. und Käufer 20⅔ Rth. mit Faß; pr September Verkäufer 21⅙ Rth. und Käufer 20⅙ Rth. und Käufer 20⅔ Rth. mit Faß; pr October gemacht 20½ Rth.; Verkäufer 20⅔ Rth. und Käufer 20⅓ Rth. mit Faß; pr Frühjahr Verkäufer 20⅓ Rth. und Käufer 19⅚ Rth. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Stettin, 16. August. (Ostsee-Ztg.) Wetter warm, leicht bewölkt. Wind SO. Temperatur + 17° R.

Weizen etwas matter, loco gelber pr 85℔ 85 Rth. bez., bunter Polnischer 84¼—84¾ Rth. bez., pr August 85℔ gelber 87 Rth. Br., 86 Rth. Gd., pr September-October do. 85½ Rth. bez. und Br., 83/85℔ 81½ Rth. bez., pr Oktober-November 85℔ 83 Rth. Br., pr Frühjahr do. 80 Rth. Br. und Gd. — **Roggen** etwas niedriger gehandelt, loco pr 77℔ eine große Partie alter 46¼ Rth. bez., neuer 47½—48 Rth. bez., 77℔ pr August 46¾ Rth. bez., pr August-September 45¾ Rth. Br., pr September-Oktober 45¾, ½ Rth. bez., pr Oktober-November 44½ Rth. bez., pr November-Dezember 44 Rth. Gd., pr Frühjahr 44¼ Rth. bez., 44½ Rth. Br. und Gd. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** loco pr 50℔ 27—29 Rth. Br. — **Erbsen** loco 45—50 Rth. Br.

Winterraps loco 90 Rth. bez. — **Winterrübsen** loco 85—86 Rth. bez., pr August-September und September-Octbr. 88 Rth. in Regulirung bezahlt.

Rüböl unverändert, loco 12½ Rth. Br., pr August 12½ Rth. bez., pr September-October 12⅓ Rth. bez., pr October-November 12½, 12 5/12 Rth. bez., pr April-Mai 13 Rth. Br., 12¾ Rth. Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 10⅚ Rth. bez. und Br., pr September-October 10¾ Rth. Br. — **Palmöl** 1ma Liverpooler 15¾ Rth. bez.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 18 Rth. bez., pr August und pr August-September 17 11/12 Rth. Br., 17⅚ Rth. Gd., pr September-October 17⅝ Rth. bez. und Br., 17¾ Rth. Gd., pr October-November 17⅙ Rth. bez. und Br., 17 1/12 Rth. Gd., pr Frühjahr 17 5/12 Rth. bez. und Gd., 17 1/12 Br.

Reis lebhaft, f. Java Vorlauf 7 Rth. transf. bez., f. Arracan 5 Rth. transf. bez.

Heering, Schott. crown und full Brand höher, Abladungen und schwimmend 11 5/24—11⅓ Rth. transf. bez., ungestempelter loco 11½ Rth. transf. bez., Ihlen auf Lieferung 8⅓ Rth. transf. bez.

Berlin, den 16. August. Wind: Süd-Süd-Ost. Barometer: 28½. Thermometer: früh 11° +. Witterung: schön.

Weizen pr 25 Scheffel loco 77—89 Rth. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 51⅝ Rth. bez., do. August 49¾—49⅝—50 Rth bez. und Br., 49¾ Rth Gd., August-September 49—49½ Rth. bez., Br. und Gd., September-Oktober 48⅝—48½—48¾—48⅝ Rth. bez., 48¾ Br., 48½ Gd., October-November 47¾—47½—47⅝ Rth. bez., 47¾ Br., 47½ Gd., November-Dezember 47—47½ Rth. bez. und Br., 47¼ Rth. Gd., pr Frühjahr 46¾—46½ Rth. bez. und Br., 46¼ Rth. Gd. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 38—42 Rth. — **Hafer** loco 25—29 Rth., pr 1200 ℔ August 26 Rth., do. September-Oktober 24¾ Rth. Br., do. Oktober-November 24¾ Rth. bez. und Br., do. November-Dezember 24½ Rth. bez., Frühjahr 24¾ Rth. bez. und Gd., 25 Rth. Br.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 12¼ Rth. Br., August 12⅙ Br., August-September 12⅙ Rth. Br., September-October 12¼—12⅙ Rth. bez., Br. und Gd., October-November 12¼ Rth. Br., 12⅙ Rth. Gd., November-Dezember 12⅜—12⅓ Rth. bez. und Gd., 12 5/12 Rth. Br., pr Frühjahr 12½ Rth. bez. — **Leinöl** pr 100 Pfund ohne Faß loco 10⅔ Rth.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18½ Rth. bez., August 18 1/12—18⅛ Rth. bez. und Gd., 18⅙ Br., August-September 18 1/12—18⅛ Rth. bez. und Gd., 18⅙ Br., do. September-Oktober 18 1/24—18⅙ Rth. bez. und Gd., 18¼ Rth. Br., do. Oktober-November 17 5/12—17½ Rth. bez. und Gd., 17⅝ Rth. Br., do. November-Dezember 17⅙—17⅓ Rth. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 17⅙—17⅓ Rth bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 17⅔—17 23/24 Rth. bez., 18 Rth. Br., 17 11/12 Rth. Gd.

Mehl. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro. 0. 5⅓—5⅚, Nro. 0. und 1. 5—5½ Rth. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3⅔—3 11/12, Nro. 0. und 1. 3⅓—3 7/12 Rth.

See- und Stromberichte.

** Das zur Danziger Rhederei gehörige Schiff „Odessa", Capitain Grant, ist auf der Südostspitze von Cuba auf ein in der Seekarte nicht verzeichnetes Korallenriff gerathen.

Neufahrwasser, den 16. August. Wind: OSO.

Gesegelt:

L. Berggreen,	Invention,	Copenhagen,	Getreide.
B. Raudulff,	Ellida,	Norwegen,	—
H. B. Jacobs,	Antina,	London,	—
C. J. Nielsen,	Fir,	Norwegen,	—
J. Olsen,	Hanna,	—	—
J. Alwert,	Pfeil,	London,	—
J. H. Badewien,	Ulrike,	Hartlepool,	—
J. H. Garms,	Genius,	Geestermünde,	Holz.
J. Hüser,	Catharina,	—	—
J. N. Kienau,	Adonis,	—	—
R. Beckmann,	Louise,	London,	—
P. Krause,	Aurora,	Grimsby,	—
H. O. Bosker,	Wilhelmine,	Papenburg,	—

Angekommen:

A. H. Boye,	Catharina,	Sonderborg,	Ballast.
H. Hughes,	Mariner,	Rostock,	—
J. Schumacher,	Elise,	Stettin,	Güter.
C. Glüsing,	Seelust,	Malmö,	Ballast.
T. Marsch,	Norma,	Copenhagen,	—
C. Lennon,	W. F. Safford,	—	—
R. Mikkelsen,	3 Södskende,	—	—
W. Findley,	Petrel,	—	—
J. W. Kjilrop,	Mercur,	—	—
A. H. Wüstrop,	Lydia,	—	—
H. Rikelsen,	Orion,	Flensburg,	—
J. Pieper,	Rudolph,	London,	—
H. H. Parow,	Heinrich,	Hamburg,	Güter.
P. H. Andreason,	Samson,	Kjöge,	Ballast.
C. Saff,	Robert,	Lübeck,	—
C. Lafrenz,	Hans Jacob,	Fehmern,	—
A. Schultz,	Maria,	Lübeck,	—

Den 17. August. Wind SO.

K. Eilts,	Potje,	Rendsburg,	—
L. J. Södergren,	Löparen,	Wisby,	Kalk.
B. Fowles,	Lady Napier,	Stettin,	Ballast.

Gesegelt:

J. Scharmberg,	Emma Auguste,	Hartlepool,	Getreide.
T. Jörgensen,	Charlotte,	Norwegen,	—
F. Wilken,	Industrie,	Newcastle,	—
N. Jensen,	Elisabeth,	Goole,	—
G. Fairweather,	Alma,	London,	—
W. Erdmann,	Anna Maria,	Colberg,	—
W. Behrendt,	Juliane,	—	Güter.
G. A. Eybe,	Königsberg (RD).	Königsberg,	—
W. Turner,	Sovereign,	London,	Holz.
H. J. Schmiedeberg,	Richard,	Newcastle,	—
J. F. Demmin,	Neptun,	Drontheim,	Getreide.
R. Domcke,	Oliva (SD),	London,	Saat u. Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 16. August. Wasserstand: 3′ 3″.

Stromab:

Cheim Werner, H. Werner u. C. Reich, Ulanow, Danzig, 2732 Balk. w. Holz, 69 Last Bohlen.

Berlin, 16. August.

Berlin-Anh. E.-A. 115½ B — G.	Staatsanl. 56 101¼ B. — G.
Berlin-Hamb. 110½ B. 109½ G.	do. 53 95¾ B. 95¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd 131½ B. 130½ G.	Staatsschuldsch. 86⅛ B. 85⅝ G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 100½ G	Staats-Pr.-Anl. 116¾ B — G
do. II. Em. 86¾ B. 86¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 84¼ B. — G
do. III. Em. 86 B. 85½ G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. 125¾ G.	Posensche do. 4 % — B. 100¾ G.
do. Litt. B. 117½ B. — G.	do. do. neue, — B. 91¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 125 G.	Westpr. do. 3½ % 83¼ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93½ B. — G.	do. 4 % 91½ B. 91 G.
do. 6. A. 103 B. — G	Pomm. Rentenbr. 95¼ B. — G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 84¼ B. 83¼ G	Posensche do. 93½ B. — G.
Cort. Litt. A. 300 fl. 93⅞ B. — G.	Preuss. do. 95 B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 130½ B. — G.
Pfdbr. i. S.-R. 87⅝ B. 86⅝ G.	Danziger Privatb 86¼ B 85¼ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90½ G.	Königsberger do — B. 83½ G.
Freiw. Anl. 101 B. — G.	Posener do. 80¼ B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. — B. — G	Disc.-Comm.-Anth. 81½ B. 80½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B — G	Ausl. Goldm à 5 Rth. — B 108⅛ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142¼ B., 142 G., do. do. 2 Mon. 141½ B., 141¼ G. Hamburg kurz 150¼ B., 150 G., do. do. 2 Mon. 149⅞ B., 149⅜ G. London 3 Mon. — — B. 6 17¾ G. Paris 2 Mon. — B., 79 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 76¼ B., 76 G. Petersburg 3 W. 97½ B., 97¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 87⅝ B., 87⅜ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¼ B. 108 G.

Königsberg, 16. August. Dukaten — B. 94 G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial B. — 162¼ G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. — B. 29 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 92½ G. do. do. 3½pCt. 84 B. — G. do. v. 200 Thlr. u. darunter 84 B. — G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77¼ G. Brau-Obligat. 4pCt. 79 B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 84 G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 86 B. — G. do. kleine 86 B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 94½ B. 94 G. do. kl. 4pCt. 95½ B. — G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. — B. 105 G. Staats-Anleihe v. 50—56 101 B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 98½ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 98½ B. — G. do. Stadtobligationen 91 Br. — G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 197¼. Amsterdam 71 T. 101⅓. Hamburg 9 W. 44 19/24. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Auf Grund des von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Preußen an den Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erstatteten Berichts über die freundliche und glänzende Aufnahme, welche den Mitgliedern des Eisenbahn-Congresses seitens der Kaufmannschaft hierselbst zu Theil geworden, bin ich mittelst Rescripts vom 14. cr. beauftragt worden, der verehrlichen Kaufmannschaft dafür den Dank Sr. Excellenz, des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten auszusprechen, welchen Auftrags ich mich hiermit gerne entledige.

Danzig, den 16. August 1860.

Der Vorsteher der Kaufmannschaft.

Goldschmidt.

Gestern, 6½ Uhr Abends, starb unsere liebe kleine **Marie,** 11 Monate alt.

Danzig, den 17. August 1860.

Dr. Cosack und Frau.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Heinrich de Veer hieselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 27. September d. J.,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck, im Verhandlungszimmer Nr. 2 des Gerichtsgebäudes auf der Pfefferstadt anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Danzig, den 9. August 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (9954)

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Depot soll ein Packmeister mit 225 Thlr. jährlichem Gehalt und freier Wohnung, aus der Zahl der mit dem Civil-Versorgungsschein versehenen Invaliden angestellt werden.

Rüstige, mit den Bureau-Arbeiten vertraute Bewerber haben:

1. die Entlassungspapiere aus dem stehenden Heere,
2. den Civil-Versorgungsschein,
3. ein Führungs-Attest der Polizei-Behörde des jetzigen Aufenthaltsortes,
4. den selbst geschriebenen von einer Behörde bescheinigten Lebenslauf

franco hierher einzureichen, und den weiteren Bescheid zu erwarten. Jeder Bewerber muß sich gefallen lassen demnächst persönlich hier vorgeladen zu werden und sofort ohne weitere Entschädigung zurückzukehren, wenn er nicht als tüchtig und brauchbar befunden wird.

Festung Graudenz, den 15 August 1860.

Königliches Montirungs-Depot.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten

Herr A. Habermann, gr. Scharrmacherg. 4,
Herr J. Kowaleck, Heilige Geistgasse 13,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN.

[9209] Langgasse 12.

Vormittags 11½ Uhr.

Soeben traf ein:

Otto Hübner, statistische Tafel aller Länder.

Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage der deutschen Ausgabe. Leipzig 1860. Preis 4 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Musicalien-Abonnements

bei **grösster** und **bester** Auswahl, Abgabe der **meisten** Hefte und der **höchsten** Prämie zu den billigsten Bedingungen von 7½ Sgr. monatlich ab. **Für Auswärtige** besonders **günstige** Bedingungen, in dem

Musikalien-Leih-Institut

der

Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing.

NB. Verkauf von Musicalien mit dem **höchsten Rabatt.** [9391]

Das concess. Lehr-Erziehungs-Institut auf Ostrowo,

einem Landgute bei Filehne an der Ostbahn, fördert Knaben von Septima bis Prima eines Gymnas. wie einer Realschule, bildet für Militair-Examina aus, sorgt für Aneignung religiöser, strengsittlicher Grundsätze, für Körperkräftigung durch Turnen, Baden, für gründliche Erlernung der franz. u. engl. Sprache, für Musik-Unterricht u. s. w. Das Leben auf dem Lande unter dem Einflusse von 17 Lehrern bei entsprech. reichlicher Pflege, macht Ostrowo zu einer gesuchten Stätte der Erziehung, so dass selbst aus grösseren Städten (Berlin hat ca. 40 Zögl. hier) auch vom Auslande Knaben jeden Alters hergesandt werden. Pension 200 Thlr. Besuche werden gern gesehen. Prospecte versendet der Director Dr. Schwarzbach unentgeldlich. [9949]

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement

in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [9756]

C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Loose, deren bis jetzt **circa 550,000** Stück abgesetzt wurden, sind vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,

Kant. Appenzell in der Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Kur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können, [8211]

Nützliche Dominiks-Geschenke!

Der Schirm-Fabrikant Alex. Sachs aus Berlin u. Cöln a. R.



wird während des Dominiks zu billigsten Preisen verkaufen: **schwerste seidene Regenschirme** pro Stück 2¼, 2½, 3, 3½ u. 3¾ Thlr. u. h., feinste englische und französische **Patentregenschirme,** künstliche Regenschirme mit Mechanik, als: **Kofferschirme, Taschenschirme, Springschirme,** (die sich selbst öffnen,) **Alpacaschirme** (ganz was Neues) pro Stück 1½ u. 2 Thlr., **Regenschirme von englischem Leder,** pro Stück 1, 1¼ u. 1½ Thlr, **Köper- u. Zeugregenschirme,** pro Stück 20 u. 25 Sgr., Kinderschirme pro Stück 15 u. 20 Sgr., neueste **En-tout-cas** pro Stück 1⅓, 1½ und 2 Thlr. u. h.

Verkaufslokal im Hause des Kaufmanns Hrn. Siegfried Baum, Langgasse Nr. 45, 1 Treppe, gegenüber dem Rathhause. 9835

Biegsame Metallpappe.

Zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen. Ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebensowenig Farbe als Geschmack. Ferner verwendbar zum Bekleiden dünner Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte. — Zu Plafonds in Viehställen, — zum Belegen von Fußböden statt Wachsteppiche 2c. 2c., hält nebst dazu nöthiger Metallfarbe und Nägeln stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst ausführen

die General-Agentur von

J. Moll in Cöln a. R.

In Danzig bei

Christ. Friedr. Keck,

Fischerthor Nro. 13.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

[9215] **Christ. Friedr. Keck.**

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen- u. Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Rt. pro Tonne franco beigefügt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berl. Scheffeln. [9599]

N. Helfft & Co.,

Berlin. Unter den Linden 52.

Steinkohlen-Theer, Asphalt, Chamott-Thon, polnischen Theer, feuersichere asphaltirte **Dachpappe und Dachfilz, Schlämmkreide** 2c., offeriren billigst

Gebrüder Engel, Hundegasse 61.

Frische Vanille in Stangen

a 4, 5 und 6 Sgr., empfiehlt **E. H. Nötzel.**

Feuersichere asphaltirte

Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise. Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** übernommen.

Christ. Friedr. Keck,

[9214] Danzig, Fischerthor 13.

Danzigs geehrtem Publikum

die ergebene Anzeige, daß ich in Danzig ein Sortiment eben so werthvoller als auffallend billiger

Oelgemälde

im Gewölbe **Langgasse Nr. 15, neben der Handlung Piltz & Czarnecki,** zum Verkauf aufgestellt habe, und bitte Freunde der Kunst um geneigten Besuch. [9962]

Eduard Bückmann,

Kunsthändler aus Berlin.

Gut erhaltene **Fliesen** werden zum Kauf gesucht unter **S. F.** in der Expedition dieser Zeitung.

Bestes Solar-Oel,

per Quart a 8 Sgr, empfiehlt

[9961] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Frischen engl. **Portland-Cement**

empfingen und offeriren

Gebrüder Engel, Hundeg. 61.

Offene Stellen für **Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker** 2c., überhaupt in den **höheren Berufszweigen,** finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vakanzen-Liste"** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet) franko zugesandt, und dadurch sowohl die Vermittelung von Kommissionairen, als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franko. Prospekte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen: **nur** der Verlagshandlung von **A. Retemeyer** in Berlin.

Abonnements für **Danzig** und **Umgegend** werden in der **Expedition der Danziger Zeitung** angenommen.

Wanzen und ihre **Brut** vertilge ich **binnen wenigen Minuten unter 2-jähriger Garantie,** ebenfalls andere **Arten von Ungeziefer.** Auch empfehle ich **vorzügliche Universal-Tinktur** gegen **Wanzen, Flöhe u. Motten,** a Flasche mit Gebrauchsanweisung von 10 Sgr. bis 1 Rt., **unter Garantie.**

J. Dreyling, Kgl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20.** 9253

Eine junge Dame sucht eine Stelle, wo sie der Hausfrau in der Wirthschaft zur Seite steht und auch die Beaufsichtigung der Kinder übernimmt. Gefällige Anfragen Heiligegeistg. 64, Hange-Etage.

Eine gute trockene Wohnung mit ca. 4 Zimmern, Küche und Keller, wird in der Umgegend von Danzig auf Jahresmiethe gesucht. Meldungen hierfür sind in der Expedition dieser Zeitung unter S. E. abzugeben. (98[illegible]3)

In diesem Monate kehrte ich auf Empfehlung des Packträgers **Kleist** bei dem Gastwirth und Kaufmann Herrn **Gratzki** in Danzig am Bahnhof No. 2 ein. Die Reinlichkeit und der Comfort der von mir dort bewohnten Stube, die Gefälligkeit u. Zuvorkommenheit der braven Wirthsleute, und insbesondere die reichliche und sehr gute Hausmannskost, welche ich dort vorfand, legen mir die angenehme Pflicht auf (zumal ich eine nur **sehr** billige Gast-Rechnung zu bezahlen hatte), jedem Reisenden, welcher nicht gerade in einem Hotel erster Klasse für theures Geld logiren will, den Gasthof des Herrn **Gratzki** angelegentlich zu empfehlen.

Allenstein, den 21. Juli 1860.

Otto Alexander v. Müller,

[9957] pens. Rechts-Anwalt.



Auf dem

Heumarkte.

Eine höchst interessante zoologische Seltenheit ist angelangt:

Der

fliegende Hund aus Ostindien, auch Vampyr oder Blutsauger genannt.

Nur bei Tage zu sehen. **Knillinger.**

CIRCUS CARRÉ.

Heute Freitag, den 17. August: und die folgenden Tage:

grosse Vorstellung.

Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Seebad Brösen.

Morgen Sonnabend, den 18. August:

grosses

Doppel-Concert

von der Kapelle des Musikdirektors Herrn

R. PRAHL

und der Kapelle des Königl. 1. Husaren-(Leib)-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn

KEIL.

Bei eintretender Dunkelheit große Illumination des ganzen Gartens u. bengalische Beleuchtung.

Auf Verlangen zum Schluß des Concerts:

Krönungsmarsch aus d. Propheten,

ausgeführt von beiden Kapellen.

Anfang 5 Uhr. — Entree 3 Sgr.

Fecht-Academie.

Der Cursus für Primaner und Secundaner der höheren Schulen beginnt Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags von 2—4 Uhr.

Brodbänk.-Gasse 40. **J. P. Torresse.** Brodbänk.-Gasse 40.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Bassendowski (Danzig). — Hrn. Bau-Inspector Möller (Berlin). — Hrn. Prem.-Lieutenant v. Bastineller (Wesel). — Hrn. Dr. Dorn (Trempen). — Hrn. Gustav Geßner (Insterburg) — Hrn. O. F. Fischer (Domnau). — Hrn. Theodor Caspary (Königsberg). — Hrn. B. Hirschfeld (Kaukehmen). — Hrn. A. Hoffmann (Königsberg). — Hrn. Franz Schneider (Lindenau). — **Eine Tochter:** Hrn. Herrmann Janzen (Kneipab). — Hrn. Gustav Thiele (Danzig). — Hrn. Reg.-Rath Schäfer (Liegnitz). — Hrn. Franz Paulsohn (Grabow). — Hrn. G. Opitz (Stettin). — Hrn. Hauptmann v. Düring (Anklam). — Hrn. Ober-Telegraphist W. Fortong (Stettin). — Hrn. Hauptmann Matthiaß II. (Königsberg). — Hrn. Emil Lenz (Stettin). — Hrn. L. Schütz (Eggertinnen). — Hrn. H. Thulde (Taberlack). Hrn. C. Heydenreich (Adl. Gurren).

Verlobungen: Fräul. Emilie Hinkel mit Hrn. Gustav Ramm (Gumbinnen). — Fräul. Betty Forstreuter mit Hrn. Rector Heinr. Haack (Cranz—Christburg). — Fräul. Johanna Wolff mit Hrn. Kantor A. Bär (Culm—Gothenburg).

Todesfälle: Herr Friedr Wilh. Printz, 54 J. a. (Berlin). — Zwillingstöchter d. Hrn. A. Simon, 1 M. a. (Danzig). — Herr Friedr. John Arnold (Hong-Kong). — Herr Friedrich Louis Hardt (Elbing). — Herr Carl Zimmermann, 67 J. a. (Königsberg). — Stud. med. Friedrich Hermann (Königsberg).

Angekommene Fremde.

Am 17. August.

Englisches Haus: Kaufl. Wolf a. Thorn, Levy, Cunow u. Westphal a. Berlin, Lessing a. Mewe, Schotmann u. Keyser a. Dordt, Reg.-Ref. Jungbluth a. Jülich, Rent. Hollmann n. Frau a. Vier...

Hôtel de Berlin: Apothek. Müller u. Frau a. Schlaischau, Frau Rent. Böttcher n. Tocht. a. Stettin, Kfm. Leonhardt a. Berlin, Gutsb. Kawatz n. Fam. a. Wichulitz, Prediger Friese a. Carthaus, Rent. Leopold a. Berlin, Rent. Mahler a. Königsberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Franke a. Bromberg, Roland a. Leipzig, Hofrath Lemberg n. Frau a. Berlin, Assessor Matthiesson a. Braunschweig, Gutsbes. Wanhoff n. Fam. a. Jütland, Fabrik. Rostocki n. Fam. a. Halberstadt, Restaurateur Triebler a. Braunsberg, Frau Rentier Timme a. Berlin.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Lehme a. Berlin, Navroczky a. Bromberg, Quandt a. Rügenwalde, Rüdenburg a. Berlin, Partik. Hindenberg a. Rügenwalde, Stud. med. v. Weichmann a. Jena, Frau Schidlowsky n. Sohn u. Frau Germ-lowsky a. Königsberg.

Walter's Hotel: Kaufl. Hoffmann a. Leipzig, Westphal a. Chemnitz, Stobbe a. Elbing, Lehmann a. Stettin, Becker a. Mewe, Baumeister Schmeling a. Berlin, Controll. Messow a. Königsberg, Dr. Schwarz a. Dirschau.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Bromann a. Warschau, Hilger a Berlin, Gutsb. Winkler n. Tocht. a. Meckl.-Schwerin, Lieut. D. Roth a. Königsberg, Dr. phil. Fritze a. Elbing.

Reichhold's Hotel: Kfm. Lode a. Berlin, Studiosus Körner a. Graudenz, Cand. Ehrenberg a. Merseburg.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Burau, Fürstenberg u. Hochschulz a. Neustadt, Gutsbes. v. Lniski a. Brodnitz.

Hôtel de Stolp: Kaufl. Masurke a. Putzig, Lierau a. Schneck, Kunkel a. Frommersbach, Leisse a. Stettin, Schwichtenberg a. Wilbelmhold, Lehrer Hallmann a. Rheda, Rent. Müller a. Carthaus.

Deutsches Haus: Kfm. Blum u. Archiv. Do... a. Königsberg, Sänger Lange a. Berlin, Büchsenmacher Witt a. Wardein, Tischlermstr. Tschirr a. Pelplin, Gutsb. Giesebrecht a. Rauden.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
16	4	336,65	16,6	ONO. mäßig; hell, schönes Wetter.
17	7½	335,82	14,4	O. still; hell und schön.
	12	335,65	20,4	SO. frisch; fast ganz hell.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.